

Endlich-ewig

Draußen dämmern schon die Täler,
Dunst liegt auf den breiten Flächen –
Seelenbilder als Erzähler,
erste Wanderer sind beim Zechen.

-

Ein wenig Schwermut wirkt begleitend,
dort, im Lebensfluss, begrenzt,
mit sich selber widerstreitend,
hat sich etwas doch ergänzt:

-

Du betrachtetest ohne Eile,
wie du in den Zeiten stehst –
das ist keine Langeweile.
Hör dir zu, was du erflehst:

-

Mögen alle meine Stunden
reich und friedlich sich gestalten.
Das Einprägsame sei gefunden,
denn das kann ich gut verwalten.

-

So sind alle Werte bleibend,
nichts ist einfach dumm vertan
und ein Zustand – sich beschreibend –
mutet endlich-ewig an ...

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)